

# Erfahrungsbericht Universidade NOVA de Lisboa – Sommersemester 2017

Ich habe mich im Rahmen des fünften Fachsemesters meines Informatikstudiums im Sommersemester 2017 auf einen fünfmonatigen Auslandsaufenthalt an der Universidade Nova de Lisboa (UNL) begeben. Dabei blicke ich auf eine ereignisreiche und spannende Zeit zurück, die ich nicht missen will. Im Folgenden möchte ich meine Erfahrungen schildern, um zukünftigen Interessenten eine Entscheidungshilfe und bereits Entschiedenenen einen Leitfaden zu bieten.

## Vorbereitung

Ich habe mich erst sehr spät, in etwa ein halbes Jahr vor Beginn meines Austauschs für ein Erasmussemester an der UNL entschieden und musste mich dementsprechend in meinen Bemühungen um einen Platz beeilen. Abgesehen von den Fristen gilt jedoch auch im Allgemeinen: Je früher man sich bewirbt, desto besser. Denn nach der Nominierung durch den Erasmuskordinator kann es einige Monate dauern, bis man schließlich eine Antwort von der Gastuniversität erhält. In meinem Fall kam die endgültige Zusage zum Jahreswechsel, also gut 3 Monate vor Beginn des Semesters.

## Unterkunft und Nahverkehr

Zusammen mit der Zusage schickte mir meine Gastuniversität ein Bewerbungsformular für das Wohnheim in Caparica. An dieser Stelle sollte gesagt sein, dass die Fakultäten der UNL deutlich autonomer sind als die der Universität Tübingen. Die Faculdade de Ciências e Tecnologia (FCT) hat ihr eigenes Wohnheim direkt neben dem Campus und der liegt in Caparica, einem Vorort von Almada auf der anderen Seite des Tejos. Ich habe mich letztendlich gegen das Wohnheim und für Lissabon entschieden, da ich meine Kurse an der FCT auf wenige Tage in der Woche verteilen konnte, sodass ich nicht so oft nach Caparica fahren musste.

Wenn man in Lissabon leben und trotzdem ab und zu mal in der Naturwissenschaftlichen Fakultät vorbeischauchen möchte, sollte man unbedingt das Nahverkehrssystem bei der Wohnungswahl im Blick behalten. Das kann bisweilen jedoch etwas unübersichtlich sein, da es keinen einheitlichen Verkehrsverbund gibt, sondern jede Transportform ihre(n) eigenen Betreiber hat. Von Lissabon aus sollte man mindestens 30 Minuten einplanen, um an den Campus in Caparica zu gelangen. Diese rekordverdächtige Zeit hat eine meiner Kommilitoninnen, die in unmittelbarer Umgebung des Bahnhofs in Campolide gelebt hat, aufgestellt. Die meisten meiner Kommilitonen und auch ich brauchten aber eher in etwa eine Stunde von Haustür zu Vorlesungssaal.

Monatstickets kosten je nach Kombination der Verkehrsbetriebe zwischen 35 € und 70 €. Für ein Monatsticket, das die Metro in Lissabon, den Zug nach Pragal (Almada) und die Metro in Almada und Caparica beinhaltet, musste ich beispielsweise 58 € zahlen. Damit war man dann aber auch sehr flexibel. Für Tübinger solle noch erwähnt sein: Fahrradfahren ist in Lissabon eher unüblich und nur bedingt ratsam.

Meine Unterkunft habe ich erst vor Ort gesucht, da ich in einigen Berichten gelesen habe, dass das Zimmerniveau in Lissabon sehr unterschiedlich ausfallen kann. So werden in der Tat oft Zimmer ohne Fenster angeboten. Eines der Zimmer, die ich mir angesehen habe, lag direkt in der Einflugschneise des Flughafens. Das war laut Vermieter am Telefon kein Problem, während ich mir das Zimmer dann angesehen habe, konnte ich mich jedoch kaum noch mit ihm unterhalten. Letztendlich habe ich mein Zimmer nach einer Woche über olx.pt gefunden. In Lissabon sollte man mit Wohnungspreisen von 250 € bis maximal 400 € rechnen. Alles darüber ist meiner Meinung nach zu teuer und zielt höchstwahrscheinlich auf internationale Studierende ab, die sich auf dem Wohnungsmarkt in Lissabon nicht auskennen. In Almada und in Caparica sind Zimmer jedoch deutlich billiger.

## Universität

Wie bereits erwähnt sind die einzelnen Fakultäten sehr unabhängig voneinander. Als Informatiker muss man in der Regel nur den Naturwissenschaftlichen Campus in Caparica besuchen. Dort befinden sich alle wichtigen Ansprechpartner, wie z.B. die Student Association, die sich um fast alle Dokumente vor Ort kümmert. Das Personal und die Professoren sind sehr hilfsbereit und stets bemüht.

In Bachelorveranstaltungen hat man keinen Anspruch auf Vorlesungen auf Englisch. Da mein Portugiesisch zu dem Zeitpunkt noch nicht ausreichend gut war, um den Veranstaltungen zu folgen, habe ich nach der ersten Vorlesung die Professoren angesprochen und meine Probleme geschildert. Die Lösung war dabei immer, dass die Klausuren bzw. Tests auch auf Englisch angeboten wurden. Die Vorlesungen wurden weiterhin auf Portugiesisch gehalten. Wichtiger als die Vorlesungen war es allerdings, die Übungen zu besuchen. Dabei wurde in der Regel jeweils eine Übung auf Englisch angeboten.

In Sachen Benotung ist die FCT etwas anders als Tübingen: Man schreibt während des Semesters zwei bis drei Tests, die auch auf einen Sonntag fallen können. Falls man einen Test nicht schreiben kann, besteht die Möglichkeit am Ende des Semesters eine große Klausur anstatt der Tests zu schreiben. Das Niveau der einzelnen Kurse war wie in Deutschland sehr unterschiedlich. Es gab aber keine Situation in der mir ein Kurs als zu schwer aufgefallen wäre. Nebenbei gab es benotete Übungsaufgaben oder Projekte. In Datenbanksysteme (Bases de Dados) haben wir beispielsweise neben den Tests noch eine eigene Datenbank in Dreiergruppen aufgebaut, die wir in drei Phasen entwickeln sollten. In den anderen Fächern, die ich belegt habe gab es ebenfalls Übungsaufgaben, die aber nicht wöchentlich anfielen.

## Leben

Als wettergeplagte Nordeuropäer haben viele zunächst den Strand und das Meer im Kopf, wenn sie an Lissabon denken. In der Tat ist der Strand in Costa da Caparica campusnah gelegen und ideal dazu geeignet, Surfen zu lernen. Es gibt gute Surfschulen, die zweistündige Kurse samt Ausrüstung für gerade einmal 10 € anbieten – sehr empfehlenswert. Ich persönlich bin allerdings der Meinung, dass viele den Strand überbewerten. So erhielt ich oft von Verwandten und Bekannten aus Deutschland die Frage, ob ich ständig am Meer bin - als ob ich im Urlaub wäre und mich nur in der Sonne bräunen würde! Warum aber täglich an den Strand, wenn man ein kulturelles und lebendiges Zentrum Europas direkt vor der Nase hat?

Lissabon war für mich definitiv einer der Höhepunkte meines Auslandsaufenthaltes. Es gibt nahezu wöchentlich Veranstaltungen. Abends, oder eher gesagt Nachts (denn die meisten gehen in Portugal vor Mitternacht nicht aus) kann man sich mit Freunden im berühmt berüchtigten Viertel Bairro Alto treffen. Auch abseits davon gibt es viele Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben. Für einen Museumsbesuch (beispielsweise im Gulbenkianmuseum) empfehle ich jeweils den ersten Sonntag eines Monats, denn dann sind die meisten Museen kostenlos (leider aber auch etwas überfüllt). Wenn man mal nichts zu tun hat: einfach in eine typische Pasteleria setzen und mit den Einheimischen bei einem 50 Cent Espresso ins Gespräch kommen. Im Allgemeinen sind die Lebensunterhaltskosten in Portugal geringer als in Deutschland.

## Sprache

Vor meiner Zusage von der Gastuniversität habe ich voller Optimismus bereits zwei gute Sprachkurse (A2 und F1) im Brasilienzentrum belegt. Das ist nicht unbedingt nötig, denn die meisten Portugiesen im Großraum Lissabon – vor allem die Jüngeren – sprechen Englisch, aber es ist empfehlenswert. So habe ich beispielsweise meine Wohnung nur deshalb bekommen, weil ich die portugiesische Anzeige verstanden habe. Auch die Navigation durch das bisweilen unübersichtliche Onlinesystem der Universität wurde mir so unheimlich erleichtert. Das vor Ort gesprochene Portugiesisch war für mich trotz meiner Vorbereitung erst einmal gewöhnungsbedürftig, denn der europäische Akzent unterscheidet sich teilweise deutlich vom

Brasilianischem, den ich in Tübingen gelernt habe. Vor Ort gibt es noch die Möglichkeit, für 50 € einen Sprachkurs an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät zu belegen. Das Buch, das wir in diesem Kurs verwendet haben war meiner Meinung nach grauenhaft, aber die Lehrerin war gut. Letztendlich ist es also eine Geschmacksfrage, wie und ob man die Sprache erlernen will. Ich würde es aber auf jeden Fall tun, da man so einfach mehr vom Leben mitbekommt.

## Fazit

Ich blicke auf eine ereignisreiche und einmalige Zeit zurück. Jedem, der bereit dazu ist, über seinen eigenen Schatten zu springen, empfehle ich ein Semester in Lissabon zu machen. Einziger Nachteil ist meiner Meinung nach die Lage des Campuses – damit kann man sich aber arrangieren.

## Nützliche Links

### Wohnen

- <http://erasmuslifelisboa.com/ell-housing/>
- <https://www.olx.pt/imoveis/quartos-para-aluguer/>
- <http://www.bquarto.pt/>

### Hostel

- <https://www.booking.com/>
- <http://www.livinlisbon.com/hostel/>

### Transport

- Metro Lissabon (<http://www.metrolisboa.pt/>)
- Stadtbahn Almada/Caparica (<http://www.mts.pt/>)
- Fähre (<http://www.transtejo.pt/>)
- Bus in Lissabon (<http://www.carris.pt/>)
- Bus in Almada/Caparica(<http://www.tsuldotejo.pt/>)
- Zug Lissabon – Pragal (<https://www.fertagus.pt/>)

### Erasmusnetzwerke

- <http://esnlisboa.org/>
- <https://erasmuslifelisboa.com/>